

I.

Von der heilsamen Erkenntniß
Gottes.

Sehr herrlich und groß sind die Wohlthaten, welche uns der allmächtige Gott aus väterlicher Liebe erzeiget hat, zum Theil noch erzeiget, und hinführo, ja in alle Ewigkeit, erzeigen will. Und gebühret einem jeden darbey, der ein rechter Christ zu seyn gedenket, daß er solche von Herzen erkenne und daher an Gott den Herrn beständig glauben, ihn inbrünstig lieben, und ihm treulich dienen könne. Insonderheit hat er es für eine sehr hohe und große Wohlthat zu achten, daß der allerhöchste Gott durch sein theures werthes Wort, und die hochwürdigen Sacramente, sich uns armen Menschen aus lauter Gnade und Barmherzigkeit geoffenbaret, und zu seiner seligmachenden Erkenntniß gebracht hat. Denn wenn dieses nicht geschehen wäre, so würden wir solche arme, elende und trostlose Leute seyn, die nicht wüßten und verstünden, wie wir der Sünden los werden, der ewigen Verdammniß entgehen, und zur ewigen Seligkeit gelangen könnten.

Es wird aber bey der Betrachtung solcher heilwürdigen Erkenntniß Gottes vornehmlich von